Schule Vision 2040 – Umsetzung

In der Stadtratssitzung am 20.03.2024 wurde der Strategieprozess und Schule Vision 2040 als neuer Kompass für die pädagogische Weiterentwicklung der kommunalen Schulen vorgestellt. Als Basis hierfür wurden im Vorfeld von allen am Prozess Beteiligten in der Strategiekonferenz im November 2023 Schwerpunktinitiativen priorisiert, die in den kommenden Jahren die Transformation der kommunalen Schulen vorantreiben und unterstützen sollen. Dabei werden innovative Teams, die ihre Ergebnisse und Erfahrungen weitergeben, gezielt gestärkt: schulintern im Sinne einer Ausweitung auf die gesamte Schule, aber auch an andere Schulen im Sinne einer schul(-art)übergreifenden Vernetzung und eines pädagogischen Austauschs.

Konzeptioneller Hintergrund dieses Vorgehens ist die Stärkung der Anpassungsfähigkeit des kommunalen Schulwesens, die Förderung von Synergien sowie die Schaffung von Möglichkeitsräumen für große Schritte in der Entwicklung neuer, zeitgemäßer Lernformate, die dann auf andere Standorte übertragen werden können.

Umsetzung von Schule Vision 2040

Schulentwicklung ist ein grundsätzlicher und dauerhafter Bestandteil des Unterrichts und des Schullebens, da Bildung immer ein dynamischer Prozess ist, insbesondere mit Blick auf eine sich stetig verändernde Welt. Nichtsdestotrotz benötigt eine effektive und tiefgreifende Planung, Implementierung und Evaluation von Schulentwicklungsmaßnahmen eine entsprechende zeitliche Ausstattung der Schulen. Städtische Programme, bei denen Verknüpfungspunkte zur Schule Vision 2040 deutlich erkennbar sind, sind MSRG (Mehr Schulerfolg an Realschulen und Gymnasien) und MSBS (Mehr Schulerfolg an Beruflichen Schulen). Beide Programme zielen durch zusätzliche pädagogische Spielräume auf eine Abmilderung von Bildungsbenachteiligungen und auf positive schulische Erfolge ab. Während MSRG-Stunden an allen städtischen allgemeinbildenden Schulen eine zielgerichtete Verwendung finden, sind gemäß Beschluss vom 11.07.2014 die MSBS-Stunden aktuell lediglich für die Wirtschaftsschule und die Berufsfachschulen vorgesehen. Eine exemplarische Auflistung der Verwendung der Ressourcen an den städtischen allgemeinbildenden, der Wirtschaftsschule und den Berufsfachschulen mit Bezug zu Schule Vision 2040 befindet sich im Anhang. Darüber hinaus gibt es sogenannte MSRGInnovativ-Stunden sowie MSBS-Konzeptstunden, die insbesondere in die Erprobung neuer Konzepte fließen.

Förderung von Pilot-Projekten an Schulen

Alle Schulen sind aufgerufen, sich mit dem gemeinsam erarbeiteten Konzept Schule Vision 2040 und seinen sieben Leitgedanken auseinanderzusetzen und Schwerpunkte für die eigene Schulentwicklung abzuleiten. Dazu sollen an den Schulen auf diese Schwerpunkte konzentrierte Pilot-Projekte unterstützt werden, die die Erprobungen von Neuem und gelenkte Weiterentwicklungen zulassen. Zur Unterstützung von Teams, die neue Konzepte und Materialien im obigen Sinn entwickeln, erproben und evaluieren, soll bereits ab dem kommenden Schuljahr 2024/25 der Startschuss erfolgen mit Ressourcen, die durch die pädagogischen Ämter auf Basis der vorhandenen Mittel im Rahmen von MSRG und MSBS bereitgestellt werden können.

- Startbudget Allgemeinbildende Schulen

Im Programm MSRG wurden bereits in den letzten beiden Jahren für MSRGInnovativ! je 20 Lehrerwochenstunden (LWS) erfolgreich im Rahmen von neu entwickelten schulübergreifenden Projekten eingesetzt. Für das Schuljahr 2024/2025 werden diese laut

Beschluss des Steuerkreises MSRG vom 21.02.2024 gezielt für Projekte im Rahmen von Schule Vision 2040 verwendet. Um eine Umsetzung von wirksamen Projekten an allen städtischen allgemeinbildenden Schulen zu gewährleisten, erfolgt die Verteilung der LWS paritätisch, aber projektbezogen. Hierzu werden die Schulen Projektskizzen einreichen, anhand derer ein klarer Bezug zur Vision Schule 2040 zu erkennen ist. Die LWS werden durch SchA entsprechend an die städtischen allgemeinbildenden Schulen und dort intern auf die am schulinternen Transformationsprozess beteiligten Lehrkräfte als Anrechnungsstunden im Rahmen des jeweiligen Projektes verteilt.

- Startbudget Berufliche Schulen

Im Rahmen des Programms MSBS stehen den Direktoraten mit Berufsfachschulen 2,5 Lehrerwochenstunden zur Verfügung, die für die Entwicklung pädagogischer Konzepte und zur Koordinierung der Maßnahmen im Rahmen von MSBS herangezogen werden können. Die beruflichen Schulen würden im gemeinsamen Interesse der Verwirklichung der Vision Schule 2040 diese insgesamt 22,5 Lehrerwochenstunden (LWS) für den Start der Umsetzung von Pilotprojekten im Rahmen von Schule Vision 2040 zur Verfügung stellen. Geplant ist, dass je Pilotprojekt 5 LWS zur Verfügung gestellt werden. Dies würde es den beruflichen Schulen ermöglichen, im Schuljahr 2024/25 insgesamt bis zu vier Pilotprojekte zu realisieren.

Mittelfristig ist die Ausstattung eines "Förderprogramms Schule Vision 2040" wünschenswert, um in beiden Bereichen Pilotvorhaben wirksam auf- und auszubauen und ggf. hinzukommende anzustoßen. So könnten die Budgets aus MSRG und MSBS wieder ihren ursprünglichen Zwecken zugeführt werden. Auch bei Modellversuchen z. B. des ISB[1] werden in der Regel 5 Anrechnungsstunden für eine teilnehmende Schule ausgelobt. Der Förderzeitraum sollte mehrere Jahre betragen, damit die entscheidende Phase der Implementierung erreicht und gestützt wird. Grundlage für den Erhalt der Ressourcen soll eine Ausschreibung sein, auf die sich die Schulen bewerben können.

Etablierte Schwerpunktinitiativen

Neben der Förderung von Pilotprojekten wurden an den städtischen Schulen wirksame Konzepte etabliert, von denen auch weitere Schule profitieren könnten. Exemplarisch sind die beiden Cool(Cool steht für Kooperatives offenes Lernen)-Impulsschulen B6 und B14 zu nennen. Dieser reformpädagogisch inspirierte Schulentwicklungsprozess aus Österreich wurde aufgrund der in Klassen festgestellten zunehmenden Heterogenität in Bezug auf Alter, Leistungsfähigkeit, Motivation und Lerngeschwindigkeit entwickelt. Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler die in der Arbeitswelt geforderten Soft Skills entwickeln, indem Selbstständigkeit und Eigenverantwortung im Lernen gefördert wird. Die drei COOL-Prinzipien lauten: Freiheit, Kooperation und Selbstverantwortung. Die positiven Erfahrungen an den zertifizierten Nürnberger Cool-Impulsschulen könnten perspektivisch auf weitere berufliche und allgemeinbildende Schulen gleichermaßen adaptiert werden. Ein eigenes umfangreiches Qualifizierungsangebot mit IPSN könnte mit den entsprechenden Ressourcen umgesetzt werden.

[1] ISB = Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München

Qualitätsmanagement

Um die Wirksamkeit der angestoßenen Maßnahmen zur Verwirklichung der Schule Vision 2040 zu evaluieren ist ein entsprechendes Qualitätsmanagement unerlässlich. Im Bereich SchB wird die Schulentwicklung der Schulen seit vielen Jahren durch NQS[2] strukturiert: die im Portfolio dokumentierte interne Selbstevaluation wird ergänzt durch eine in größeren Abständen stattfindenden externen Peer-Evaluation mit einem inhaltlichen Fokus, den die Schule selbst festlegt. Im Bereich SchA wird das bereits am 25. Oktober 2019 in einem Schulausschuss vorgestellte Nürnberger Qualitätsmanagement der allgemeinbildenden Schulen (NQA[3]) nach der Corona-Pandemie und personellen Engpässen nun in vollem Umfang umgesetzt. Analog dem Konzept der Beruflichen Schulen der Stadt Nürnberg besteht NQA aus vier eng miteinander verzahnten Komponenten: der Prozesssteuerung, der Dokumentation, dem Individualfeedback und der Evaluation. Eine jährliche Rückmeldung über den Projektverlauf und deren Ergebnisse wird von SchA eingefordert. Projekte, die nicht in Kooperation mit externen wissenschaftlichen Partnern durchgeführt werden, werden durch das städtische Nürnberger Qualitätsmanagement an allgemeinbildenden Schulen (NQA) begleitet und im Evaluationsprozess unterstützt.

Einige Projekte wie z. B. leadCom[4] werden in Kooperation mit den Universitäten (FAU und UTN) durchgeführt, in deren Rahmen auch eine wissenschaftliche Auswertung der Projektergebnisse stattfinden wird.

In diesen vorhandenen Strukturen kann künftig die Arbeit von Schule Vision 2040 zielgerichtet organisiert und evaluiert werden. Parallel soll der Gesamtprozess mittels geeigneter Formate und regelmäßigen Feedbackschleifen mit IPSN und den Ämtern begleitet werden. Ziel ist die Reflexion der Wirkungen sowie das Teilen von Erfahrungen und Entwicklungen mit allen Schulen, um gemeinsame Schwerpunkte sichtbar zu machen und konzentrierte Unterstützungsmaßnahmen an den Schulen zu ermöglichen.

---

[2] NQS = Nürnberger Qualitätsmanagement an Schulen

[3] NQA = Nürnberger Qualitätsmanagement der allgemeinbildenden Schulen

[4] LeadCom ist ein Projektverbund aus 11 Hochschulen, der Fortbildungs- und Beratungsangebote zur digitalen Schulentwicklung erstellt. LeadCom ist Teil des vom BMBF geförderten Kompetenzverbunds lernen:digital.
Schulleitungen und mit digitaler Schulentwicklung befasste Lehrkräfte können Kenntnisse darüber erwerben, wie man mit digitalen Tools Kommunikation und Zusammenarbeit an Schulen unterstützen kann. LeadCom setzt dabei auf ein Konzept der verteilten digitalen Schulentwicklung, einer Distributed Digital Leadership aus Schulleitungen und Lehrkräften.